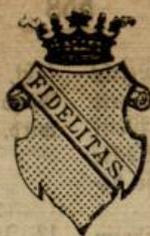


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

80 (4.7.1886) (Erstes Blatt)



Lokal-Nachrichten.

Der alljährliche Medeaft der von S. K. H. dem Großherzog begründeten Fichte-Stiftung hat am Mittwoch in der Gymnasiumsaula stattgefunden. Von der Preiscommission war das Thema: „Scheffel als vaterländischer Dichter“ gestellt worden. Den ersten Preis erhielt der Oberprimaner Max Seeligmann, doch wurde ausgesprochen, daß der Oberprimaner Karl Heinsheimer ebenso viele Stimmen als der Erste für sich gehabt und für jenen nur die statutenmäßige Stichentscheidung den Ausschlag gegeben hatte. Die übrigen Mitbewerber erhielten sämmtlich silberne Medaillen.

Schw. Karlsruhe, 2. Juli. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung von heute.) Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin haben bei Höchstherrlicher Abreise von hier den Armen hiesiger Stadt ein Geschenk von 1000 M. zu bewilligen geruht und diese Summe dem Oberbürgermeister überweisen lassen. Der Stadtrath spricht seinen tiefempfindlichen Dank für dieses reiche Geschenk aus und ordnet die alsbaldige Vertheilung des Geldes an die Armen durch den Armenrath und die Armenbezirksvorsteher an. Zur Herstellung einer Küche, einer Abfließleitung, Planirung des Platzes und Entwässerung der Ausstellungshalle sind keine Mittel bewilligt, es soll der Antrag bei dem Bürgerausschuß gestellt werden, dieselben aus der für den Bau bewilligten Summe schöpfen zu dürfen. Die im Voranschlag vorgesehene Anschaffung weiterer Stühle für die Festhalle soll in Vollzug gesetzt werden. Die am neu erbauten Schulhaus in der Bahnhofstraße zu besetzende Schuldienerstelle soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden. An der Volksschule sind 10 Hauptlehrerstellen zu besetzen, wovon 2 durch Ableben der Inhaber. Groß. Oberschulrath soll ersucht werden, diese Stellen zur Besetzung auf 23. Oktober d. J. auszusprechen. Zwei Stellen sollen durch Hauptlehrerinnen besetzt werden. Weiter soll Großh. Oberschulrath ersucht werden, einen tüchtigen israelitischen Unterlehrer hierher an die Anabensschule zu versetzen. Das Schulgeld von 17 Schülern der Handelsschule soll theilweise auf die Gg. Müller-Stiftung zur Zahlung übernommen werden. Die Installationsarbeiten im Schulhaus der Bahnhofstraße werden dem Installateur Ed. Schmidt übertragen. Die Lieferung der in den Verwaltungsgebäuden und in dem Restaurationsbau des neuen Schlachthaus erforderlichen Kolläden wird dem Baugeschäft Marktstahler & Barth übertragen. Das Wasser- und Straßenbauamt hat mit den Hausbesitzern der östlichen Karlsruferstraße zwischen Erbprinzenstraße und Ludwigplatz, sowie eines großen Theiles der nördlichen Seite der Stephanienstraße Uebereinkommen bezüglich der Herstellung der Gehwege mit Cementbetondeckung abgeschlossen. An Kanal- und Straßenherstellungskosten wurden im Monat Mai d. J. 3359 M. 33 S. zum Ersatz fällig, welche der Stadtkasse in Einnahme dreiretirt werden. Auf Anträge des Großh. Bezirksamts gestattet der Stadtrath im Einverständnis mit dem Gesundheitsrath, daß die bei der Desinfection und Reinigung der Viehtransportwagen auf dem Güterbahnhof sich ergebende Flüssigkeit in die städtischen Kanäle eingeleitet werde. In der Baukommissions-sitzung vom 23. Juni kamen folgende Baugesuche zur Prüfung und Begutachtung: Adolf Graf, Maurermeister, 1 Neubau in der Ritterstraße Nr. 36 mit 4 Stockwerken und 16 Zimmern; Adam Wöhinger, Maurermeister, 1 Neubau in der Augartenstraße mit 3 Stockwerken und 11 Zimmern; Bernh. Kirchenbauer 1 Neubau Scheffelstraße 44a mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern; G. Sch. Durs 1 Neubau in der Friedensstraße Nr. 9 mit 4 Stockwerken und 18 Zimmern. Vom Friedhof sind im Monat Juni folgende Taxen eingegangen: Vorbehalts-taxen für Rabattenplätze 1330 M., für Gräbern 247 M. 68 S., für Begräbnisse und zwar 16 Begräbnisse 1. Klasse 1903 M., 16 Begräbnisse 2. Klasse 1406 M. 20 S., 28 Begräbnisse 3. Klasse 942 M. 10 S., 56 Begräbnisse von Kindern 488 M.

Wie man der „Badischen Landeszeitung“ von anscheinend maßgebender Stelle aus mittheilt, was auch die hiesige Einwohnerschaft interessiren dürfte, betrogen die Einnahmen des Stadtgartens im vergangenen Jahre im Ganzen 42,941 M. 85 S. und die Ausgaben 42,878 M. 43 S. Durch Abonnements sind 7970 M., durch Nichtabonnenten 25,007 M. eingegangen. Der Besuch Seitens

der letzteren betrug 78,331 Personen. Unter den Einnahmen befinden sich ferner: Das Erträgniß des Wirthschaftspachtes mit 6500 M. und die Einnahme für Saalmiethe mit 5618 M. Unter den Ausgaben sind die Gehalte des Personals mit 4214 M., die Kosten für Fütterung der Thiere mit 8177 M., der Aufwand für Unterhaltung von Gebäuden, Wegen und Anlagen mit 19,672 M. verrechnet. Die stetige Zunahme der Abonnements liefert den besten Beweis für die steigende Beliebtheit dieses schönen und angenehmen Sommeraufenthaltes, welcher als Zierde unserer Vaterstadt gelten darf.

In der katholischen Kirche wird am Montag Vormittag 11 Uhr für den verstorbenen König Ludwig II. von Bayern ein feierliches Requiem abgehalten. Hierzu wird der große Katafalk aufgerichtet werden.

Aus einem Hause der Waldhornstraße entkam am Donnerstag Abend nach 7 Uhr ein Offizierspferd, welches gerade vom Stallhüter befreit war, durch das offene Hofthor auf die Straße, sprengte in gestrecktem Galopp längs des Marktalls an der Schloßkirche vorbei nach der Theaterstraße, von hier auf die Schloßplatzstraße bis zur Karlsrufer-Friedrichstraße, bog dort in die Stadt ein, wurde aber durch die Kanalisationsarbeiten aufgehalten und kehrte durch die Kreuzstraße nach dem Schloßplatz zurück, wo dasselbe zwischen Adler- und Kronenstraße ergriffen und nach Hause geführt wurde. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit dürfte den Pferdewärtern in dieser Beziehung zur Verhütung von Unglücksfällen die größte Vorsicht anempfohlen werden.

Im Stadtgarten werden sich vom 11. Juli an in einer dajelbst zu errichtenden Circusbude 6 dressirte Wunderelephanten produziren und mit ihren hierorts noch nie gesehenen staunenswerthen Kunststücken sicherlich auf Groß und Klein dieselbe Anziehungskraft ausüben, wie dies in vielen anderen großen Städten bis jetzt der Fall war.

Zu einer Modistin kam dieser Tage ein Dienstmädchen mit dem Briefe einer angeblich in der Westendstraße wohnenden Frau aus Worms. Das Schreiben besagte, es möge die Modistin der Ueberbringerin einen Hut mitgeben, welcher ihr gut zu Gesicht stehe, er solle aber nicht mehr als 7 M. kosten; mit demselben wollte sie das betr. Mädchen zum Geburtstag überraschen. Die Modistin verabsolgte in gutem Glauben einen passenden Hut im Werthe von 6 M. 50 S. und schickte dann später in das bewußte Haus die Rechnung, wobei es sich zeigte, daß sie das Opfer einer raffinierten Schwindlerin geworden war. In ähnlicher Weise wußte sich ein Mann aus Hagsfeld unter Vorzeigen eines mit gefälschter Namensunterschrift bekannter Personen versehenen Bestellzettels in 14 hiesigen Geschäften allerlei Lebensmittel und Getränke zu erschwindeln, mit denen er sich dann gütlich that. Der Gauner wurde dieser Tage ermittelt und in Haft genommen.

Zwei Handwerksburschen, ein Bäcker und ein Metzger, hatten sich hier einlogirt und beschäftigten andern Tages miteinander die Stadt. Vor einem Hause des Zirkels sagte der Metzger, er wolle seinen hier wohnenden Onkel besuchen, befürchte aber, von demselben gescholten zu werden, weil er schon wieder seine Uhr versetzt habe. Mit Rücksicht darauf erging dann an den Bäcker das Ansuchen, er möge für die kurze Zeit dieses Besuches dem Kameraden mit seiner eigenen Uhr aushelfen. Letzterer entsprach bereitwillig dem Wunsche

des Metzgers, welcher sich mit Uhr und Kette im Werthe von 22 *M.* in das ihm bekannte Haus begab und durch dessen zweiten Ausgang nach dem Schloßplatze das Weite suchte. Nach langem vergeblichem Warten mußte der Bäcker die Wahrnehmung machen, daß er in schändlicher Weise betrogen sei.

— Eine Frau im Bahnhofstheil ließ nach ihrem Wohnungsumzug in der Küche ein kleines Gefäß mit etwas Karbolsäure stehen, welches nach Mittheilung der „Bad. Landesztg.“ das 3jährige Kind einer im gleichen Hause wohnenden Heizerfamilie in einem unbewachten Augenblick am Donnerstag Abend erwischte und in der Meinung, es sei Kaffee, austrank. Der Zustand des Kindes soll hoffnungslos sein.

— Gestohlen wurden hier in den letzten Tagen: aus einem Hause der Luisenstraße vom unverschlossenen Trockenspeicher Wäschestücke im Werthe von 210 *M.*; dem Dienstknecht eines Güterbestäters durch einen flüchtig gewordenen Kollegen ein Paar Stiefel, ein Schirm und eine Wischbürste im Werthe von 9 *M.* 50 *S.*; einem Kutscher aus unverschlossenem Schlafzimmer eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 14 *M.* Ebenso kamen einem Gastwirth in der Karl-Friedrichstraße Wäschegegenstände im Werthe von 32 *M.*, einem Dienstmädchen ein Paar Stiefel im Werthe von 8 *M.* 50 *S.*, einem anderen Dienstmädchen Kleidungsstücke im Werthe von 20 *M.*, einer Frauensperson im Stadttheil Mühlburg ein vergoldetes Armband im Werthe von 2 *M.* durch Diebstahl abhanden. In diesen 4 Fällen wurden die Diebinnen sämmtlich in Haft genommen und konnte das Gestohlene zumest wieder beigebracht werden. Ein Schuhmachermeister und sein Geselle entwendeten bei den Kanalisationsarbeiten gemeinsam dadurch, daß der Meister Wache stand und der Geselle den Diebstahl vollführte, verschiedenes Holzmaterial. Beide sehen hiefür ihrer Bestrafung entgegen. Ein Tagelöhner hatte sich in einem Neubau der Steinstraße die Stiefel eines Maurers angeeignet, welche ihm bei der Verhaftung wieder abgenommen wurden. In seiner Eigenschaft als Kassier eines Pfeifenklubs hatte ein Fabrikarbeiter in einem Wirthslokal eine kleine hölzerne Kassette mit angeblich 156 *M.* Geldinhalt neben sich unter seinen Hut gestellt und sich sodann am Kartenspiel betheiliget. Diese Kassette ist ihm, wie er angibt, während jener Zeit auf unerklärliche Weise abhanden gekommen.

— In Groß-Landesgewerbehalle sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von R. Vogel in Ettlingen: 6 Teller und 2 Früchteschalen aus gelblichem Porzellan (englisch); von H. Hammer in Karlsruhe: 1 schmiedeeiserne Laterne; von J. Wanger in Karlsruhe: 3 Spiegelrahmen; von Fräul. H. Rind in Karlsruhe: 2 Holzplatten mit Intarzia-Imitationen; von M. Müller in Karlsruhe: 1 verstellbarer Turnbarren.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Wie man sich neulich bedauerlicher Weise am hiesigen Hauptbahnhof überzeugt hat, findet das Abrufen der Reisenden für die einzelnen Bahnzüge in den Wartsälen nicht immer pünktlich und regelmäßig statt, so daß schon Fälle vorgekommen sind, in welchen einzelne Personen den Zugabgang versäumt haben. Bei der großen Zahl der hier nach verschiedenen Richtungen abgehenden Züge ist eine Einhaltung der unseres Wissens auch vorgeschriebenen und in den Restaurationen sogar schriftlich zu lesenden Uebung dringend nothwendig. Ein weiterer Wunsch bezüglich der Lokalzüge Karlsruhe—Ettlingen möchte hiermit gleichfalls ausgesprochen sein. Neben der groß gedruckten in den Wagen zu lesenden Anweisung, daß man das Fahrgeld abgezählt bereit halten soll, dürfte eine ebenso leserliche Angabe der betr. Fahrpreise angebracht werden, da das Abzählen des Geldes für diejenigen, welche den Fahrpreis noch nicht kennen, eine sehr schwierige Kunst ist. Hierbei wollen wir allerdings der Zuverlässigkeit des Schaffners im Geldwechseln dankbar Erwähnung thun. Ueberhaupt ist anzuerkennen, daß in der neuen Aera unserer Bahnhofsverhältnisse eine gewisse dienstliche Zuverlässigkeit, wie wir älteren Leute solche aus der ersten Eisenbahnzeit nicht gewöhnt sind, allenthalben sich wahrnehmen

läßt, was namentlich auch beim Begleiten Abreisender, resp. Abholen ankommender Angehöriger mit Vergnügen empfunden wird.

Politische Wochenschau.

(Deutsches Reich.) Kaiser Wilhelm wird gegen den 11. oder 12. Juli seine Emser Kur beendigen und gedenkt am 18. Juli zu der üblichen Nachtur in Bad Gastein einzutreffen, wo bereits die Anstalten für den Aufenthalt des greisen Monarchen getroffen werden. Auch in diesem Jahre wird wieder auf österreichischem Boden die traditionell gewordene Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und seinem erlauchten Verbündeten und Freund, dem Kaiser Franz Josef, stattfinden und zwar dem Vernehmen nach in Gastein selbst. Die Nachricht, daß sich auch der Reichskanzler Fürst Bismarck nach Beendigung seiner Kissingener Kur nach Gastein begeben werde, hat bis jetzt noch keinerlei Bestätigung gefunden.

Der lange parlamentarische Winterfeldzug ist in den bisher in der Reichshauptstadt verlammt gewesenen gesetzgebenden Körperschaften des Reiches und Preußens nunmehr zum definitiven Abschluß gelangt. Einzig der Bundesrath ist noch auf dem Plane zurückgeblieben, um verschiedene dringende Angelegenheiten, unter ihnen auch die Vorlage, betr. den Reichszuschuß zu der im Jahre 1888 in Berlin projektirten nationalen Industrie- und Gewerbeausstellung in Höhe von 3 Mill. Mark, zu erledigen. Doch dürfte auch der Bundesrath mit seinen noch rückständigen Arbeiten baldigst ausgeräumt haben und dann wird die sommerliche Ruhepause in den Angelegenheiten des Reiches und Preußens voraussichtlich in ihrem vollen Umfange eintreten, zumal da auch die in den Parlamenten noch nicht zum Abschluß gelangten Fragen in der Zwischenzeit bis zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit schwerlich Anlaß zu besonderen Erörterungen geben werden.

Ein bedeutungsvolles Ereigniß, bedeutungsvoll, da es die ungeahnte Machtentwidelung des neuen deutschen Reiches nach einer besondern Seite hin zur Veranschaulichung und Geltung bringt, hat sich in diesen Tagen in Bremen vollzogen — die Eröffnung der neuen Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien. Ursprünglich bestand die Absicht, diese Fahrten mit dem auf der Werft des „Bullant“ bei Stettin erbauten ersten großen Subventionsdampfer „Preußen“ zu beginnen, doch ist der Stapellauf desselben bis Ende nächster Woche wieder verschoben worden und so hat statt dessen der Dampfer „Oder“ des Bremer Lloyd die Fahrten, zunächst auf der ostasiatischen Linie, am Mittwoch begonnen. Schon Tags zuvor hatten sich in den Mauern der alten Hansestadt Vertreter und Autoritäten des Reiches, wie auch solche des deutschen Handels und der Industrie — wir nennen unter Letzteren speziell die Mitglieder der rheinisch-westfälischen und sächsischen Handelskammern, den Vorstand des deutschen Handelsvereins und verschiedene industrielle Vereine u. s. w. — eingefunden, um sowohl der Abfahrt des ersten Subventionsdampfers selbst, als auch den ihr vorangegangenen Feklichkeiten beizuwohnen. Mit der Eröffnung der von Reichswegen unterstützten Postdampferlinien nach Ostasien, Australien und den Südseeinseln, sowie nach Alexandrien sind wir in einen neuen bedeutsamen Abschnitt unserer nationalen wie wirtschaftlichen Entwicklung eingetreten; jenes nunmehr zur That gewordene Unternehmen führt uns die Einheit der deutschen Stämme nach einer ganz neuen Seite hin vor Augen und durch dasselbe macht Deutschland andererseits in vermehrter Weise seinen Einfluß im friedlichen Wettstreit der Völker geltend. Schwere Kämpfe hat es bekanntlich im Reichstage gekostet, ehe die Dampferubventionsvorlage die Genehmigung der Vertreter der Nation erhielt, aber dies sei Alles vergessen, jetzt, wo der erste Reichspostdampfer seinem fernem Ziele durch die Wellen des Weltmeeres entgegensteilt. Wahrlich, jeden patriotischen Deutschen muß es mit gerechtem Stolze erfüllen, zu sehen, wie nun die Reichspostdampfer die Erzeugnisse des deutschen Gewerbesleißes, der deutschen Industrie, bis in die fernsten Zonen tragen und somit dem Vaterlande neue wichtige Verbindungen eröffnen werden, und wie nun das Erscheinen der neuen Dampfer an den Felsenküsten des Nothen Meeres und an den herrlichen Gestaden Indiens, an den fernen Küsten Chinas und der australischen Inselwelt, wie auch vor dem Nildelta ein weiteres sichtbares Zeichen von der Macht und Größe des Reiches und seiner wachsenden Bedeutung selbst in den fernsten Ländern des Erdballs darstellt. Die Glück- und Segenswünsche der ganzen Nation folgen darum dem ersten deutschen Subventionsdampfer auf seiner weiten Bahn; möge ihm „Meeresstille und glückliche Fahrt“ beschieden sein!

Von einem zweiten bedeutungsvollen Unternehmen gaben noch die letzten Tage Kunde: Von der Eröffnung der internationalen Linie Berlin-Kopenhagen, welche hoffentlich mit dazu dienen wird, Bande der Freundschaft zwischen Deutschland und den drei nordischen Reichen, namentlich aber mit dem noch immer halb und halb grollenden Dänemark zu knüpfen.

Die kirikal-patriotische Partei in der bayerischen Abgeordneten-Kammer hat nunmehr ihren ersten offenen Sturmlauf gegen das Kabinett Luz unternommen. Wie bekannt, ist von dem Kammerausschusse der vom Ministerium eingebrachte Gesetzentwurf über die provisorische Anstellung von Beamten während der Regentschaft abgelehnt worden. Es handelt sich bei dieser Vorlage darum, die unter den obwaltenden Verhältnissen durchaus unerträglichen Bestimmungen zu beseitigen, wonach während einer Regentschaft, abgesehen von richterlichen Stellen, keine definitiven Beamten-Ernennungen stattfinden und wonach ferner auch keine neuen Aemter bearbeitet werden dürfen. Wenn nun die politischen Gegner des jetzigen bayerischen Ministeriums die Regelung

dieser Frage aufzuhalten suchen, so ist der Beweggrund für ein solches nichts weniger als patriotisches Verhalten klar: Man will dem Kabinet Luz Ungelegenheiten machen und schließlich hierdurch seinen Rücktritt erzwingen. Borerst ist aber noch abzuwarten, ob das Kammerplenum in der That den ablehnenden Beschluß seines Ausschusses billigen wird.

(Orient.) Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik tritt die orientalische Frage, die man nun doch als abgethan betrachten durfte, neuerdings wieder mehr hervor. Es ist dies ein allerdings sehr zweifelhaftes Verdienst der russischen Politik, welche seit Kurzem in Konstantinopel wieder eifrig hegt und intrigirt, und dieses ganze Treiben richtet sich gegen Bulgarien, das sich durch seine stolze und selbstbewusste Haltung den vollsten Zorn der leitenden Kreise des Czarenreiches zugezogen hat. Immer auf's Neue donnert das „Journal de St. Petersbourg“ gegen den Fürsten Alexander und die bulgarische Union und auch in seiner jüngsten Rundgebung beschuldigt das Petersburger Blatt den tapfern Bulgarenfürsten, daß er das organische Statut Ost-rumeliens und Gott weiß, was sonst noch Alles gröblich verletzt habe. Hierbei geht es nicht ohne scharfe Seitenhiebe gegen die Isforte ab, welche des geheimen Einverständnisses mit Bulgarien beschuldigt wird, und mit heuchlerischer Miene sagt das Blatt ernste Gefahren und bedenkliche Verwickelungen aus dem jetzigen Zustande der Dinge in Sofia voraus. Nun, Europa weiß, was es von solchen Hezereien zu halten hat und es steht zu hoffen, daß den abermaligen russischen Wählerreien auf der Balkanhalbinsel rechtzeitig Einhalt gethan werde. Jedenfalls ist es aber nur erfreulich, zu sehen, wie trotz der fortgesetzten Drohungen Rußlands das Bulgarenvolf treu an seinem Fürsten hängt; die Antwortadresse der bulgarischen Nationalversammlung auf die Eröffnungsbotschaft des Fürsten läßt hieran keinen Zweifel.

(Frankreich.) Die ultraradikale Haltung des jetzigen französ. Kriegsministers, Generals Boulanger, die sich in den seltsamsten Maßnahmen kundgibt, hat soeben zur Demission des Gouverneurs von Paris, Sausier, geführt. Der Kriegsminister hatte jüngst in einem Ministerrathe den Vorschlag gemacht, den General Sausier in Disposition zu versetzen, bloß weil derselbe einem radikalen Blatte, das seinen Generalstab angegriffen, ein Berichtigungsschreiben zugehen ließ. Durch dieses Verhalten des Kriegsministers gereizt, reichte Sausier seine Entlassung ein und wenn auch noch keine offizielle Bestätigung dieser Nachricht vorliegt, so wird doch in Deputirtenkreisen bestimmt versichert, daß Entlassungsgeheiß Sausier's liege bereits dem Präsidenten Grevy vor. Der französ. Kriegsminister macht aber außerdem noch durch ein anderes merkwürdiges Stückchen von sich reden. Er hat in Begleitung des Postministers Granet eine Reise nach Romans und Balence unternommen, wo die beiden Minister von den dortigen Anhängern der ultraradikalen Partei enthusiastisch aufgenommen wurden; hierbei soll nun General Boulanger den Freunden und Gesinnungsgenossen Clemenceau's bündige Versprechungen gemacht haben — das kann ja jenseits der Vogesen noch recht nett werden!

(Italien.) Der italienische Ministerpräsident, Depretis, hat am Dienstag von der neuen Deputirtenkammer ein bedeutames Vertrauensvotum erhalten. Es handelte sich darum, das provisorische Budget auf sechs Monate zu bewilligen, wobei Cairoli, Crispi und Rudini erklärten, die Linke könne kein Vertrauen zu dem gegenwärtigen Kabinet haben. Kurz entschlossen, forderte Depretis ein unbedingtes Vertrauensvotum und dieses wurde ihm denn auch mit der verhältnißmäßig beträchtlichen Mehrheit von 67 Stimmen bewilligt.

(Spanien.) Der Zusammenhalt der bisherigen Regierungsmehrheit in der spanischen Deputirtenkammer scheint ernstlich in Frage gestellt zu sein. Jüngst tabelte in der Kammer General Lopez Dominguez, welcher der sogenannten Linken angehört, scharf die Sparsamkeitsgelüste des Kriegsministers und wies darauf hin, wie Spanien von dieser übel angebrachten Sparsamkeit einst bittere Früchte ernten könnte. Bei der Hartnäckigkeit, mit welcher der gegenwärtige spanische Kriegsminister an den von ihm gemachten Abstrichen am Armeebudget festhält, erscheint eine Krisis nicht ausgeschlossen.

(England.) In England scheint mit der Rückkehr Gladstone's von seinen Wahlreisen nach Hawarden, seinem Sommerstübchen, in den Wahlvorbereitungen eine gewisse Ruhepause eingetreten zu sein. Wenigstens weiß der englische Telegraph einmal nichts über neue Wahlreden und Wahlmanifestationen zu berichten, in denen bisher allerdings auch fast allzuviel geleistet worden ist. Im Uebrigen lauten die Stimmungsberichte nach wie vor überwiegend günstig für Gladstone und seine Sache.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammerung Groß. Landgerichts vom 2. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Johann und Friedrich Harlachner von Wststadt wegen Diebstahls je 6 Wochen Gefängnis. 2) Lorenz Böckle von Rintlingen wegen Diebstahls 1 Jahr Gefängnis. 3) Ludwig Schorb I. und dessen Stieftochter Johanna Becker von Forchheim wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Ersterer 6 Wochen, Letztere 1 Woche Gefängnis. 4) Josef Seeberger von Mosbach wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust. 5) Die Anklagesache gegen Franziska Kirstein von Weiber wegen Diebstahls konnte wegen Ausbleibens der Angeklagten nicht zur Verhandlung kommen.

Humoristisches. Gingefandt.

Gehrter Herr Redacteur!

Sie glauwen gar nicht, wie ich verschrocken bin, wie ich neulich die neu Ausstellungshall auf der Schießwies

draus zum erschtamal g'seh hab. Da isch ja unfer alte Fescht-hall nix mehr dergege! Ich bin durchaus nicht geget derartige großstädtische Unternehmunge, awer ich hab' eben doch unwillkürlich der Kopf g'schüttelt, dann 's war grad Niemand in der Nähe, wo mir def' hätt' übel nemme könne. Meist Frau hat natürlich gleich widder g'saagt: „Bruddel doch net über Alles, def' isch ja nor professorisch!“ „Nein“, sag ich, „def' isch's jo grad, daß der Bau kein Professorium isch, sondern ein Defensitivum; siehst du dann nicht die Backstein un die Ziggel, un der neue Anstrich?“ „haw ich g'saagt. S' einzig, wo-ere nicht g'falle hat, war def', daß die Hall so tief drunte ständ. Da hab' ich se awer belehrt, un hab' g'saagt: „Du schwächst ewe, wie Du's verschtehst. Def' isch ja for d' Winterszeit, wann die Schießwies überschwemmt werd un dann das Wasser in der Hall eine geget Erkältung geschützte Schlittschuhbahn darbietet, wo die Mütter von denne Töchter, wo auf em Eis sinn, auch im Trockene sitze könne; verleicht laßt sich dann später noch eine Heizung einrichte, um def' Winterbergnüge besser geniese zu könne. Un Sommers, wann grad leist Ausstellung hier isch, kommt in der einte Flügel eine Menagerie in der andere ein Sommertheater und mittenein ein Circus, so daß mer am 4 Uhr in die Menagerie zur Fütterung, am 6 Uhr in die Circusvorstellung un am 8 Uhr in's Operentheater gehn kann.“ „Wo Du awer nicht neingsch!“ sagt da meist Frau ganz böse-artig, weil sie eben auf dem Ruckstandpunkt unserer Hof-bühne steht. Wie mir so um den Bau rumgehn, jußt se natürlich d' Naseweisigkeit, ah neist z' gehn. „Siehst du dann net, daß überall „Verbotener Eingang“ steht, sag'ich.“ „Ja guck“ sagt se, „wann Du jez Etwas bei der Stadt wärsch, so dürste mer schon e Bisle neistgucke, aber mit Dir isch's ewe nix.“ Def' kann-se halt net verbuße, daß ich drowe nix z' sage hab; wann-e awer die neu Hall anguck, so bin e eigentlich froh drüwer, dann do werd nor alsfort drüwer kritisiert, wann d' Stadt so was mache laßt, wo doch zur Herbeiziegung von Fremde un so weiter diene thät; mir kann's jo recht sein, mir henn's jo! Awer eine Bemerkung muß ich mir doch zum Schluß noch erlauwen, daß nämlich die alt Hall doch schöner isch, so viel ich von der Baukunst versteht, un daß newer solche Baute, wie's Bier-ordtsbad un die Fescht-hall so ein Momentalbau wie die neu Ausstellungshall mir, um mich gebildet aus-zudrücken, gar nicht schtylgerecht vorkommt. Dann möcht' ich noch im Entresse der Altstadt den Wunsch aussprechen, daß, wann im Lauf der nächstten Zeit noch eine dritte Fescht-halle nothwendig werden sollte, diese in ein anderer Stadttheil gestellt zu werden für geeignet zu erachten sein dürste.

Ergebnisch

C. Viermaier,
Part., Rent. u. Priv.

— (Sommergefühle.) „Sieh mal, Eward, wie einträchtig die Störche auf dem Dachfirst bei einander wohnen; daran könntest Du Dir ein Beispiel nehmen.“ — „Ja, die Störchin braucht auch nicht alle Monat eine neue Robe.“

— (Anzügliches Gespräch.) „Welches Bad würden Sie also mir und meinen Töchtern anrathen?“ — „Ich möchte für Uns stimmen; der Aufenthalt ist sehr gesund, und erst im vorigen Jahre sollen sich dort zwei Schwestern auf einmal verlobt haben.“

— (Saisonforgen.) „Sehen Sie, ich mach' es einfach so: Der Arzt muß mir irgend eine Krankheit andichten, dann beißt mein Mann wohl oder übel in den sauren Apfel und schickt mich in das Bad.“ — „Ach, vorher noch diese theuren Konsultationen.“ — „D nein, bitte, für ein paar Mark kriegen Sie schon eine ganz nette Krankheit.“

— (Vernünftiger Grund.) Gast: „Der Magistrat hat vollkommen Recht, wenn er die Fleischschau in Gast- und Speisewirtschaften ablehnt.“ — Wirth: „Es freut mich, daß Sie so vernünftig denken.“

— Gast: „Sie ist auch vollkommen überflüssig. Zu so'nem kleinen Beefsteak hat ja 'ne Trichine gar keinen Platz.“

— (Er weiß Bescheid.) Polizeibeamter: „Sie müssen die Beschwerde wegen des Ungeziefers in Ihrer Wohnung nicht hier, sondern bei Ihrem Wirth anbringen.“ — Beschwerdeführer: Un-sinn! Es is nachtlliche Ruhestörung und die jehört hierher. Det kennen wir doch!“ (Uff.)

— (Schlau.) Lieutenant: „Verdammtter Kerl, bringt mir ja statt eines Retourbilletts ein einfaches Bilet!“ — Offiziersburche: „Zu Befehl, Herr Lieutenant, 's war so'n Gedränge am Schalter, daß ich froh war, daß ich dies bekommen hab'!“

— (Bedenkliches Compliment.) [Auf dem Ball des Commandirenden.] Hauptmann: „Excellenz wüßte doch Jedem etwas Unangenehmes zu sagen.“ — Oberst: „Ja, ja; was hat er Ihnen denn gesagt?“ — Hauptmann: „Sie müssen in Civil famos aussehen!“

— (Zeitbild.) Ihre Aufmerksamkeiten, mein Herr, und Ihr Antrag ehren mich ungemein — aber für diesen Winter bin ich bereits verlobt!“

— (Koshaft.) Gast: „Was ist das für ein Wein, den Sie eben gebracht haben?“ — Wirth: „Rüdesheimer.“ — Gast: „Ist das sein Geburtsname, oder hat er den erst bei der Taufe erhalten?“

— (Sicher.) „Du hast gestern den Bummel beleidigt, — er will Dich fordern.“ — „Bah! Der wird's wohl bleiben lassen!“ — „Nein, es ist sein voller Ernst! Nimm Dich in Acht — er ist ein vortrefflicher Pistolenschütze.“ — „O, der thut mir doch nichts — ich bin ihm ja noch eine Menge Geld schuldig.“

— (Verleumdung.) Lehrerin: „Was ist Verleumdung, Marie?“ — Marie: „Verleumdung ist — das ist — wenn Einer nichts thut und Jemand hinget und erzählt's!“

— (Grausam.) „Sie, der Jambinger, der junge Dichter, ist ein fürchterlicher Mensch! Der bringt in seinem neuen Stücke einen ganzen Haufen Personen um!“ — „Wen denn?“ — „Ja, Jeden, der hineingeht!“

— (Aus der Schule.) Lehrer: „Das Kameel ist ein gedulbiges Thier. Es streckt sich mit Sanftmuth in den Sand und wartet bis sein Herr den natürlichen Sitz einnimmt.“ — Fritsch (leise zum Nachbar): „Weißt Du — was es da denkt?“ — Heinrich: „Nein — Du?“ — Fritsch: „Steig' mir 'n Budel 'nauf.“

— (Je nachdem.) „Nun, Fränzchen, bekommst Du wohl auch manchmal Schläge?“ — „Ei freilich, Tante!“ — „Wer gibt sie Dir wohl, Papa oder Mama?“ — „Ei, wer a'rad Zeit hat!“

— (Unangenehm.) Doktor (eines durch Reklame bekannten Sommerbades): „Sapperlot, sapperlot! jetzt geht mir's schlecht! Schickt mir da der Collega Werner einen wirklichen Kranken in die Cur her!“ (Fliegende Blätter.)

Briefkasten.

Herrn G. hier. Wenn Jemand in Ihrer Nachbarschaft (Bahnhofstadttheil) zum Empfang seiner Mutter eine deutsche, badische und nassauische Fahne heraushängt, so dürfen wir über dieses Privatvergnügen keine Kritik üben; bei uns im Badischen ist man eben derartige nordische Feierlichkeiten nicht so gewohnt. Zum Empfang einer Schwiegermutter wäre vielleicht die Freudenthronbesteuerung weniger auffallend ausgefallen.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutich in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Nach getroffener Vereinbarung mit dem Obmann des Stadtverordnetenverbandes werden die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Sitzung auf

Dienstag den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathsaal eingeladen.

Tagesordnung:

Die Ausstellungshalle betreffend.
Karlsruhe, den 2. Juli 1886.

Der Oberbürgermeister.

Lauter.

Schumacher.



Stadtgarten.

Heute Samstag den 3. Juli, Abends 1/2 8 Uhr:

Grosses

Doppel-Concert

(Streich- und Militärmusik)

gegeben von der

Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,

Kapellmeister **Böttge,**

verbunden mit

Feuerwerk

und

bengalischer Beleuchtung des Gartens.

Reichhaltiges Programm.

Eintritt: | Abonnenten 30 Pfennig,
| Nichtabonnenten 50 Pfennig.

Churmburg bei Durlach.

Den hochgeehrten Herrschaften empfehle meine neu erbaute Restauration. Bei reeller Bedienung gute Speisen und Getränke. Große Räumlichkeiten, herrliche Aussicht.

Hochachtungsvoll

L. Benttenmüller.

Sommer-Corsetten

aus bestem englischen Tüll empfiehlt zu bekannt billigen Preisen das Corsettengeschäft

Gg. Baur, Kaiserstraße 124 b.
NB. Dieselben sind sehr leicht aber ebenso dauerhaft als der beste Drell. Corsetten-Anfertigung nach Maß.

Apfelwein

empfiehlt

B. Oesterle, 89 Waldstraße 89.

Kost und Logis für anständige, sol. Arbeiter. Große Spitalstr. 7, 2. Stock, gegenüber den drei Lilien. Ebenfalls ist eine noch ganz neue Singer-Handnähmaschine billig zu verkaufen.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung von Schulgeld aus:

1. dem Realgymnasium, pro 3. Drittelfahr 1886/87 (1. Mai/1. August 1886),
2. der Realschule, 1885/86 (1. Mai/11. September 1886),
3. der höheren Mädchenschule,
4. der Knaben-Arbeitschule pro 2. Quartal 1886/87 (1. Mai/1. August 1886),
5. „ Handelsschule pro 1. Halbjahr 1886/87 (23. April/23. Oktober 1886) und
6. „ Gewerbeschule pro 1. Halbjahr 1886/87 (1. Mai/1. Oktober 1886)

noch im Rückstande sich befinden, werden hiermit aufgefordert, solches innerhalb 8 Tagen anher zu bezahlen.

Karlsruhe, den 2. Juli 1886

Städtische Schulkassen-Verrechnung.

Lautenschläger.

Vergebung unterirdischer Entwässerungs-Anlagen.

Die Ausführung der unterirdischen Entwässerungsanlagen der Ausstellungshalle auf der Schießwiese soll vergeben werden. Bedingungen und Pläne liegen in dem Bureau des städtischen Wasser- und Straßenbauamts bis zum

7. Juli Vormittags 9 Uhr,

dem Endtermin der Verdingung auf.

Karlsruhe, den 2. Juli 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.

Schüt.

Vergebung von Cementierungsarbeiten.

Die Herstellung der Gehwege auf der östlichen Seite der Karlstraße zwischen Erbprinzenstraße und Ludwigplatz, sowie eines großen Teiles der nördlichen Seite der Stefaniensstraße mittelst Cementbeton, ca. 2100 Quadratmeter, soll vergeben werden.

Die Bedingungen über die Art der Ausführung liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Endtermin der Verdingung ist der

13. Juli, Vormittags 9 Uhr.

Karlsruhe, den 2. Juli 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.

Schüt.

Ein noch fast neuer Herrenanzug ist billig zu verkaufen. Hirschstraße 23 parierte.

Stadtgarten.

Sonntag den 4. Juli:

MILITAR-CONCERT

vom Trompeterkorps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Gossrau.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Ende gegen 9 Uhr Abends.

Eintritt: | Abonnenten . . . 20 S.
| Nichtabonnenten . . . 40 S.

(Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.)

Ruhrkohlen erster Qualität



ab Schiff Maxau empfehle zu billigem Preis.

Louis Krutz,
Waldstraße 44.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges
Lager

altdentscher Kachelöfen
in allen Größen und Farben in em-
pfehlende Erinnerung

W. Leicht, Ofengeschäft,
Spitalstraße 43.

NB. Reparaturen und Reini-
gen bei billiger Berechnung. 1505

Schürzen,

Damenhemden, Bettjacken
Unterröcke, Damenhosen,
Kinderwäsche,
Morgenhauben, Kinderkleidchen,
Strümpfe, Handschuhe etc.,
Preise bekannt billig,
empfehlen

Geschwister Knopf,
147 Kaiserstraße 147.

Detail-Verkauf zu Engrospreisen.



Grosse
Auswahl

in
**Sonnen-
Schirmen**

für Damen, Herren
und Kinder

von den geringsten bis
zu den feinsten, sowie
Wasser-Schirme
empfehle zu äußerst
billigen Preisen

L. Müller, Herrenstraße 20.
NB. Ueberziehen und Reparieren
billigst.

Verkaufsstelle

für

Ettlinger & Elsässer
Shirting u. Chiffon,
Cretonne u. Madapolam,
Baumwolltuch,

roh u. gebleicht, einfach u.
doppelt breit, zu Fabrikpreisen
bei

Emil Bürkel,
Adlerstrasse 17,
45) Karlsruhe.

Zum Ansehen
empfehle

Fruchtbranntwein
per Liter 40 und 50 Pf.

Kornbranntwein
per Liter 60 und 70 Pf.

Tresterbranntwein
per Liter 80 Pf.

Für absolut reine, gesunde
und spritfreie Waare wird ga-
rantirt.

W. Erb, am Spitalplatz.

JULIUS DEHN,
Karlsruhe, Zähringerstr. 56.

Materialwaaren, Drogen, Farben,
chemische Produkte zum Experimentiren,
Arac, Cognac, Rum, chin. Thees etc.

H. Fruchtbranntwein
Carl Roth, Drogerie.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Schuldieners am neu-
erbauten Schulhaus in der Bahnhofstraße ist
zu besetzen. Bewerbungen um dieselbe wollen
innerhalb 14 Tagen schriftlich bei uns ein-
gereicht werden.

Karlsruhe, den 2. Juli 1886.

Der Stadtrat.

Lauter. Schumacher.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die bauliche Unterhaltung der städtischen
Gebäude pro 1886 sollen nachstehende Arbeiten
im Wege der öffentlichen Submission ver-
geben werden:

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schiefer-
decker-, Blechner-, Tapezier- und Lüncher-
Arbeiten;

sowie Stuhllieferung.

Die Bedingungen und Kostenvoranschläge
sind auf dem Stadtbauamt einzusehen.

Schluss der Submission: Samstag den 10.
d. Mts., Abends 5 Uhr.

Karlsruhe, 3. Juli 1886.

Stadtbauamt.

Strieder.

B. Oesterle,

89 Waldstraße 89,

bringt seine

Weinhandlung

in empfehlende Erinnerung und zwar einen
reinen Oberländer Weißwein
unter Garantie, die Flasche von 45 S an.

Leder-Taschen

in allen Grössen empfiehlt

Friedrich Blos,
F. Wolff & Sohn's Detail,
Kaiserstrasse 104.

Schluss des Ausverkaufs 23. Juli.

Thee, Chocolate, Englische Biscuits, Choco-
lade- und Zuderbonbons, Brauselimonade-
bonbons, kleine Geschenke für Kinder von 10 Pf.
an, Altrapen, Bonbonnieren. Alles zu sehr
billigen Preisen. G. Starke, Kaiserstr. 161,
Eingang Ritterstraße.

Mineralwasser:

Autogaster, Griesbacher,
Nippoldsauer, Josefsquelle,
Natroine & Schwefel-

Natroine,

Apollinaris, Apolinis,

Menser, Sieler,

Birresborner, Obersalzbrun-

ner Kronenquelle,

Tarasper, Bichy grand grille,

Colestine,

Gmfer, Selterfer etc. etc.

stets frische Füllung

Michael Hirsch,

Kreuzstraße 3.

Nürnberger Spielwaaren!

Galanteriewaaren, Sommerspiele. — Nur
für Wiederverkäufer! — Probefortis-
mente 24 St. versch. 50 Pfg. Artikel
oder 12 Dbd. 10 Pfg. Artikel in Bo. 9 M.
Kisten à

Neueste Schmucksachen
für 5—50 Pfg. Verk. — Preisliste mit Abbildg.
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Wegen baldiger Räumung

des Ladens Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz,

werden billigst ausverkauft:

Vorhangstoffe, Läuferstoffe, Bettdecken, Tischdecken, Schoner, Spitzen aller Art, Stickereien weiß und bunt, Wäsche, Schürzen, Corsetten, Krausen, Cravatten, Handschuhe, Strümpfe, Socken, auch Union-Schweiß-Socken.

Oscar Beier,

141 Kaiserstrasse 141.

Empfohlen in der Zeitschrift „Fürs Haus“
Neu Für Hausfrauen. Neu.

Prämirt Antwerpen, Köln.
Cocosnussbutter per Pfund 60 Pfg.
Reines Pflanzenfett, vorzügliche, ausgiebige
Kochbutter. **G. Starke**, Kaiserstraße 161,
Eingang Ritterstraße.

Beschäftigung.

Sucht ein älterer Pensionär für einige Stunden des Tages. Am liebsten wären ihm kleine Schreibereien, Einziehen von Geldern etc. Wer? sagt das Kontor des Blattes.

Familien, welche geneigt sind auswärtige Schülerinnen des Konservatoriums vom 15. September d. J. an in Pension aufzunehmen, werden gebeten, ihre Adressen an die Herren **Gebr. Trau**, Hospianofabrikanten Erbprinzenstraße 4 einzusenden.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Küche, Keller und Holzstall, ist an eine ruhige, kleine Familie auf 23. Juli oder 1. August wegen Bezug zu vermieten. Waldhornstraße 41.

Zimmer zu vermieten.

Herrenstr. 64, vis-à-vis dem Schloßgärtchen, Vorderh. 3. Stock ist ein freundl., möbl. Zimmer an ein sol. Frauenzimmer oder Herrn auf 15. Juli od. später zu verm. Steinstr. 11 4. Stock ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Douglasstr. 20, Eingang links.

Herrenstr. 22 ist an einen sol. Arbeiter eine Schlafstelle zu verm. Näh. Laden links.

Herrenstr. 22 4. Stock ist eine Schlafstelle zu vermieten.

Jähringerstr. 27 2. Stock ist eine Schlafstelle sofort zu vermieten.

Waldstr. 35, 2. Stock ist ein möbl. Zimmer in den Hof gehend an einen anständ. Arbeiter sogl. od. später zu vermieten.

Blumenstr. 19, 3 Treppen hoch ist ein möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu verm.

Jähringerstr. 17 a ist ein freundl. Mansardenzimmer an einen sol. Arbeiter sogl. zu vermieten.

Bürgerstr. 11 ist im 2. Stock ein gut möbl. Zimmer mit ganzer Pension sogl. zu vermieten. Dasselbst können noch einige Herren an einem guten Mittagstisch theilnehmen.

Herrenstr. 22, 4. Stock kann ein anständiger Arbeiter sogl. als Mitbewohner eintreten.

Spitalstr. 36, Hinterhaus 4. Stock ist sogl. eine Schlafstelle zu vermieten.

Jähringerstr. 19, 3. Stock ist ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sogl. od. später zu vermieten.

Adlerstr. 31, 2. Stock ist ein möbl. Zimmer an 2 sol. Arbeiter zu vermieten.

Waldhornstr. 33, Eichbaum 3. Stock wird zu einem besseren Arbeiter ein Mitbewohner gesucht.

Jähringerstr. 46, 2 Stiegen hoch ist ein feinf. möbl. Zimmer, auf die Straße geh. sogl. zu vermieten.

Ein unmöbl. Zimmer ist an eine einzelne Person auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 45, 2. Stock

Quisenstr. 35, 2. Stock ist ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sogl. zu vermieten.

Jähringerstr. 74, 3. Stock ist eine gute Schlafstelle an einen anständigen Arbeiter sogl. zu vermieten.

Reitstr. 26, in der Nähe des grünen Hof, 3 Stiegen hoch, ist ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten sogl. zu vermieten.

Steinstr. 13, 3. Stock ist sogl. 1 möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten mit od. ohne Pension zu vermieten.

Schwanenstr. 13, 2. Stock findet ein Mitbewohner sogl. Kost und Wohnung.

Werderstr. 67, 2. Stock ist möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an einen besseren Arbeiter sogl. billig zu vermieten.

Werderstr. 70, 4. Stock ist ein einf. möbl. Zimmer sogl. an 1 od. 2 Arbeiter zu vermieten.

Steinstr. 13 ist eine Mansarde sogleich zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 26. Juni: Frieda, W. Julius Raudascher, Schlosser. — 28.: Emil, W. Wilh. Karcher, Landwirth. — 2. Juli: Elsa Adolfsine Marie, W. Ed. Alexander Beck, Maschinenmeister.

Eheaufgebote. 1. Juli: Heinrich Meister von Siglingen, Schreiner hier, mit Katharina Lieb Wittwe, geb. Kander, von Großweier; Josef Wirth von hier, Schreiner hier, mit Madalena Göb von Rothensels.

Geschließungen. 3. Juli: Bernhard Seeger von Bismarck, Postkassener hier, mit Josefine Bailer Wittwe, geb. Dehmer, von Sandweier; Otto Müller von Dreifelden, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Wolff von hier; Job. Ernst von Lötzingen, Schlosser hier, mit Kath. Kronenweitt von Langensteinbach; Job. Braunschweiger von Gaggenau, Schlosser hier, mit Elisabeth Bayer von hier;

Karlgrube. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

August Herbin von Castellguglielmo, Kaufman in Durlach, mit Witte Salzer von Langensteinbach.

Todesfälle. 30. Juni: Magnus Schüle, Portier, 71 J. — 2. Juli: Marie, Ehefr. des Schuhmacher Koch, 47 J.; Emil, B. Schreiner Weiß, 8 W. 14 J.

Gottesdienst am 4. Juli 1886.

Evangelische Stadtgemeinde.

1/9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militärseelsorger Fingado.

9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Seminar II: Herr Professor Kiefer.

1/10 Uhr Kleine Kirche (Abendmahl) Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brüdner.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Dekan Zittel.

1/12 Uhr Pfriundehauskirche: Herr Stadtpfarrer Längin.

4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Gleis.

Christenlehren:

1/12 Uhr Kleine Kirche Herr Hosprediger Helbing.

1/12 Uhr Kreuzstraße 15: Herr Stadtpfarrer Schmidt.

12 Uhr Pfriundehauskirche: Herr Stadtpfarrer Längin.

Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Hofert.

Abends 1/8 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23.

Sonntagschulen der Stadtmiffion:

8 1/2 Uhr Morgens } im Vereinshaus.

11 1/4 " " }

11 1/4 Uhr: Sommerfrisch, 11 " Augusten.

Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Rühle von Rüppurr.

3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstr. 62.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstr., Nachmittags 3 Uhr:

Herr Vikar Walter.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche:

6 Uhr Frühmesse.

1/8 Uhr hl. Messe.

1/9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Busch.

1/12 Uhr Kindergottesdienst: Herr geistlicher Lehrer Albert.

1/3 Uhr Christenlehre.

3 Uhr Bruderschaftsbandacht.

Collete für den St. Michaels-Verein.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.

8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpf. Wödenstein.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und Marienstraße 1, Nachmittags 1/4 Uhr.

Methodistengemeinde: im Vetsaal, Zirkel 19 a, Vormittags 9 1/2 und Abends 5 Uhr.

English Service.

Morning 8.30. Holy Communion. 11.30

Evening 6.— at the Diaconissen-Haus-Church, Corner of Leopold- and Sophienstrasse.

Rev. J. B. Harding, Chaplain, B. A., Gartenstrasse 21.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J. 231. Im alten Hause, von H. Marschall hier.